




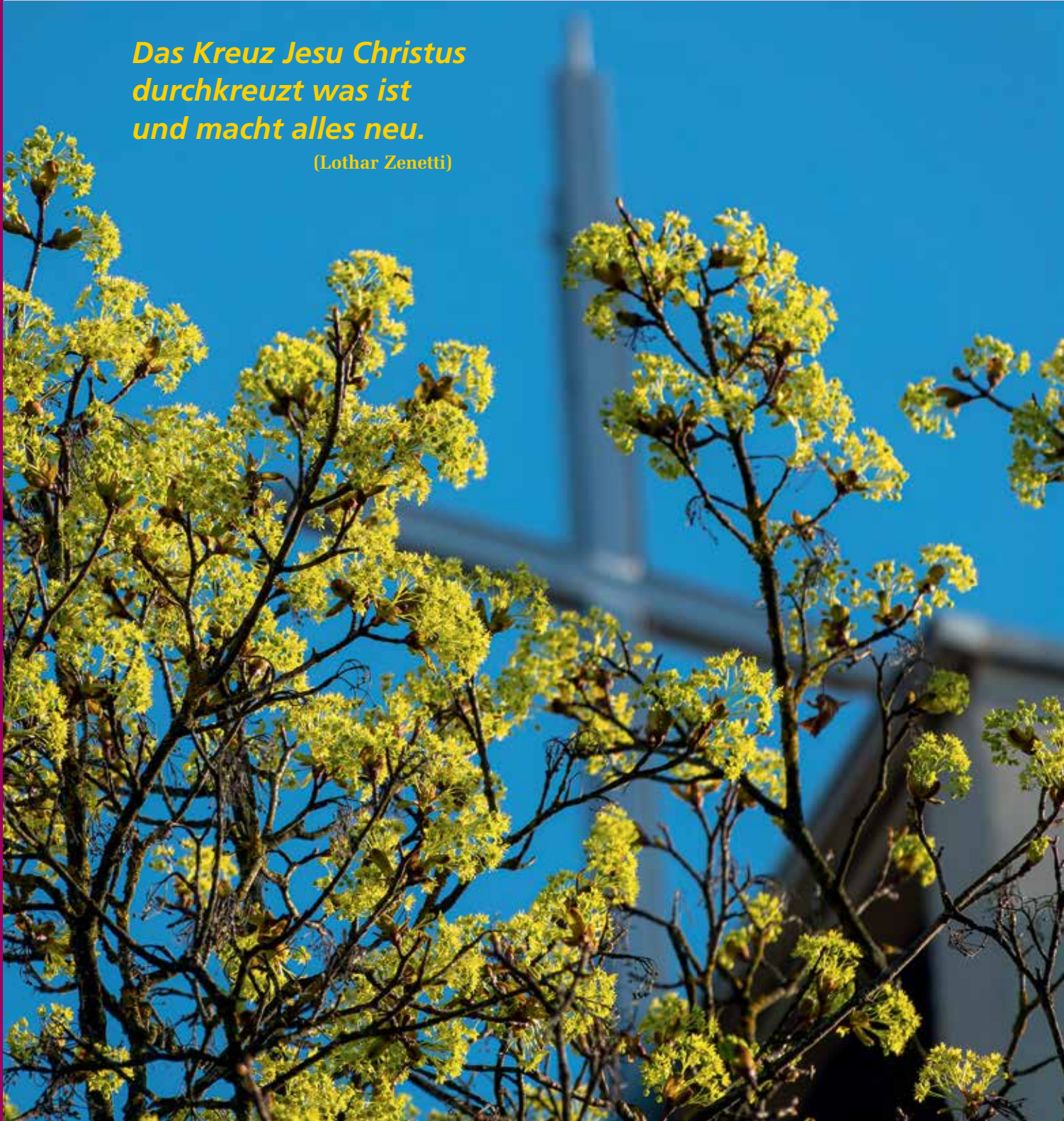
April/Mai/Juni 2023 

K A L S D O R F E R *Pfarrblatt*

<http://kalsdorf.graz-seckau.at> • Nr. 167 • Jahrgang 43

*Das Kreuz Jesu Christus
durchkreuzt was ist
und macht alles neu.*

(Lothar Zenetti)



Die Hl. Woche

von Palmsonntag – Ostersonntag
Seite 8

Emmausgang am Ostermontag

mit Station beim Zeremonium

Seite 3

Auferstehung Jesu

Fakt oder Fake?

Seite 5



Auf ein Wort

Liebe Pfarrbevölkerung!

Nicht selten sagen Menschen, dass sich die Zeiten ändern. Ist es aber nicht eigentlich so, dass sich nicht die Zeiten ändern, sondern die Umstände? Nicht wenige Menschen sorgen sich aufgrund dieser veränderten Umstände in verschiedenen Situationen, sei es im privaten Bereich, sei es auch, wenn es um das große Globale geht. Gemeinsam können wir jedoch viel dazu beitragen diese Sorgen

der Menschen etwas zu erleichtern, indem wir z.B. nicht unnötig urteilen, vorverurteilen, sondern zuerst darüber nachdenken, welche Nöte mein Mitmensch hat. Die jetzt schon fast vergangene Fastenzeit könnte uns vielleicht dabei helfen, den Blick aufs Wesentliche zu schärfen, vor allem im Blick auf das kommende Osterfest.

Wir als Christen dürfen dieses Fest jedes Jahr feiern, es gibt uns eine von Gott geschenkte Perspektive auf das Schöne, Wahre und Gute (auch in unserem Zusammenleben). Auferstehung bedeutet, einem Mitmenschen in der Not beizustehen, zu helfen, wo meine Mithilfe gebraucht wird, ein Gebet zu sprechen, wenn andere nicht beten können und noch vieles mehr – das kann Ostern sein im täglichen Leben.

So wünsche ich der ganzen Pfarrbevölkerung und darüber hinaus, in diesen Zeiten mit ungewissen Umständen, immer wieder die Begegnung der Auferstehung, die Gott uns durch seinen Sohn geschenkt hat.

Ich wünsche Ihnen ein freudiges Frühlingserwachen und eine gesegnete Osterzeit!

Pfarrer Josef Windisch

Wir sind für Sie da

Pfarramt Kalsdorf:

Hauptstraße 128, 8401 Kalsdorf

Tel.: 03135/52534

E-mail: kalsdorf@graz-seckau.at

Fax: 03135/52534-4

Homepage: kalsdorf.graz-seckau.at

Pfarrer Josef Windisch

Tel.: 03135/55400; 0676/8742-6664

Sprechstunden: nach Vereinbarung

Diakon Hans Hofer

Tel.: 03135/49247; 0676/8742-6703

Pastorale Mitarbeiterin

Christiane Friessnegg

Tel.: 03135/52534; 0676/8742-7593

Pfarrkanzlei

Gabriele Scherling

Mo. – Fr. 9:00 bis 12:00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung

Kalsdorfer Pfarrblatt

Inhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarramt Kalsdorf, Hauptstraße 128.

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Josef Windisch.

Redaktionsleitung: Pfarrblatt-Team.

Fotos: K. Friessnegg, Ch. Gradwohl, A. Lendl,

H. Strmsek, M. Karner, A. Moser-Mannsbart,

J. Kurzmann, E. Ertl

Layout: Helmut Lenhart.

Druck: Scharmer GmbH.

Liebe Pfarrbewohner!

Als Pastoralreferentin in unserem Pfarrverband und Obfrau der Vinzenzgemeinschaft, möchte ich ein Lebenszeichen von mir geben. Ich hatte im letzten Sommer, im Urlaub auf Zypern, einen Schlaganfall und war danach zehn Wochen im Krankenhaus und auf Reha. Meine rechte Seite war anfangs komplett gelähmt – inzwischen gehe ich in meiner Wohnung ohne Hilfsmittel, wenn ich draußen bin verwende ich einen Rollstuhl. Meine rechte Hand ist noch sehr beeinträchtigt. Laut den Ärzten ist meine Prognose für Verbesserungen, da ich noch jung bin, sehr gut.

Es war und ist eine schwierige Zeit, aber meine Familie und ich kommen eigentlich gut zurecht. Unsere vielen Freunde in der Pfarre sind uns eine große Unterstützung und ich werde von einem großen Freundschaftsnetz gehalten. Im Frühjahr werde ich noch einmal auf

Reha gehen, um danach, wenn ich fit genug bin, mit der Wiedereingliederung zu beginnen. Ich hoffe, dass ich im Herbst wieder richtig arbeiten kann. Einige Einschränkungen wird es sicher geben. Ich möchte aber auf jeden Fall zur Pfarrarbeit zurückkommen, da ich alle sehr vermisse und diese Arbeit wirklich liebe.

Im Krankenhaus und auch danach habe ich mich viel mit meinem Glauben beschäftigt. Ich habe auch viele Situationen erlebt, die für mich den Umgang mit kranken Menschen infrage gestellt haben. Ich habe daraus sehr viel gelernt. Gerne würde ich in Predigten davon erzählen oder vielleicht auch Gesprächsabende zu diesem Thema anbieten. Aus eigener Erfahrung weiß ich jetzt besser, was Kranken gut tut und wie Worte aufbauen bzw. verletzen können. Mit dem Pfarrhof-Team von Fernitz und Kalsdorf, der Vinzenzgemeinschaft, der Musikgruppe „die Achteln“ war und bin



ich auch immer im guten Kontakt. All denen, die Teile meiner Arbeit übernommen haben, bin ich unheimlich dankbar und beruhigt, wie gut die Aufgaben erledigt werden.

Angie Lendl

Wir alle sind Kirche

Seit letztem Jahr gibt es in unserer Pfarre einen Liturgiekreis und vielleicht haben Sie uns ja bereits am Pfingstsonntag oder am Weltmissionssonntag in Aktion gesehen.

Nun möchten wir uns gerne einmal vorstellen. Zur Zeit sind wir sechs Frauen – Irmgard Eisenhut, Christiane Friessnegg, Ilse Gjecaj, Petra Schuppler, Heidelinde Wagner, Anna Lesky – und vielleicht haben Sie ja Lust mitzumachen, dann sind Sie herzlich willkommen in unserer Gruppe.

Zu besonderen Anlässen möchten wir mit unseren Ideen und kreativen Elementen beim Gottesdienst mitwirken.

Was ist eigentlich mit dem Wort „Liturgie“ gemeint? Es kommt aus dem Griechischen und bedeutet: öffentliches Werk; Dienst für das Volk.

Die christliche Überlieferung versteht darunter, dass das Volk Gottes teilnimmt am „Werk Gottes“. Der theologische Begriff dafür ist „Gottesdienst der Kirche“.

Wir alle sind Kirche und ich denke, gerade in unserer Zeit braucht es eine lebendige Kirche, Menschen, die bereit sind aktiv mitzugestalten!

Gott wendet sich uns durch Jesus Christus zu, und zwar in der Gemeinschaft aller Feiernden, im Hören auf sein Wort und natürlich in den Sakramenten. Diese Zuwendung verlangt nach unserer Antwort in Form von Gebeten, Liedern und vielen anderen Formen. Unser Herr Pfarrer macht uns bei seinen Predigten immer wieder mal Mut, die frohe Botschaft zu verkünden. Mit unseren Beiträgen wollen wir aus verschiedenen Blickwinkeln auf das Wort Gottes schauen.

Anna Lesky



Lieblingsbibelstelle

Meine Lieblingsbibelstelle heißt: Die Bibel! Es ist für mich jedes Mal aufs Neue ein Wunder, dass wir in diesem Geschenk Gottes lesen dürfen. Paul M. Zulehner hat in einem Internet-Aufruf Religionen als „*Hoffnung für eine taumelnde Welt*“ bezeichnet. Die vielen Krisen der Gegenwart, der Krieg, die Pandemie und der Klimanotstand auf Grund der Erderwärmung machen vielen Menschen Angst. Langsam begreifen wir, als erste – nicht als letzte! – Generation in der Menschheitsgeschichte, der es vergönnt ist, unseren Planeten von außen zu sehen, wie klein und verletzlich unsere Erde ist. Und mehr noch, wie dünn diese „Haut“ ist, die wir Atmosphäre nennen und wo wir bei den höchsten Bergen – über 8.000 Meter – schon Sauerstoffgeräte brauchen. Sobald wir uns darüber hinausbewegen: die Unendlichkeit des Weltalls, kalt und leer. Zwar können wir unsere rund 30.000 Tage auf dieser Erde auch ohne Religion verbringen, aber die Bibel gibt Hoffnung:

„Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.“ (Ex. 3,7)

Da wird von einem Gott berichtet, der auf uns schaut und hört, der uns kennt und uns Leben und Freiheit schenkt. Mehr noch, wird uns im Johannes-Evangelium ein *„Leben in Fülle“* (Joh.10,10) zugesagt. Deswegen kann ich gar nicht aufhören die Bibel zu lesen, auch weil sie uns 365mal bestärkt und ermutigt, denn die häufigste Bibelstelle lautet: *„Fürchtet Euch nicht!“*

Andreas Gjecaj

In der Fastenzeit haben wir unser „Mensch-Sein“ näher beleuchtet und Sie waren herzlich dazu eingeladen, sich mit Ihren Ideen oder vielleicht auch bei den vorbereiteten „Wochenübungen“ zu beteiligen! Wir hoffen, Sie können auch über die Fastenzeit hinaus etwas für Ihr „Mensch-Sein“ mitnehmen! Darüber würden wir uns sehr freuen!

Das Liturgiekreis-Team



Einladung zum Emmausgang

Der Emmausgang ist ein christlicher Brauch in Österreich, Süddeutschland bzw. Ungarn.

Er erinnert an den Gang der zwei Jünger nach Emmaus, die unterwegs den auferstandenen Christus treffen, ihn jedoch zunächst nicht erkennen. Als er das Brot bricht, wird ihnen klar, dass der Herr auferstanden ist. Sie eilen nach Jerusalem zurück und berichten den anderen Jüngern von ihrer Begegnung mit Jesus (Lk 24,13-35).

Auch in unserem Pfarrverband Fernitz-Kalsdorf wollen wir uns aufmachen und die Osterfreude teilen. Im jährlichen Wechsel werden wir von einem Ort zum anderen gehen und gemeinsam feiern. In diesem Jahr führt der Weg von der

Pfarrkirche Fernitz (ab 8:30 Uhr) nach Kalsdorf. Mit einem aufeinander Zugehen treffen wir uns beim Zeremonium zu einer kurzen Andacht, bevor wir miteinander in unserer Kirche die Hl. Messe feiern. Wir laden herzlich zur Teilnahme ein:

Emmausgang – Ostermontag,

10. April, von Fernitz nach Kalsdorf
Zusammentreffen mit Andacht beim Zeremonium in Kalsdorf (ca. 9:15 Uhr)
10 Uhr: gemeinsame Feier der Hl. Messe in der Pfarrkirche Kalsdorf
anschließend Agape am Kirchplatz

Zum Nachdenken:

Ist Gott beweisbar?

Gewiss – es gibt Gottesbeweise, aber was beweisen sie?

Ist das Licht beweisbar?

Wie soll ich dir beweisen, dass Licht existiert, wenn du deine Augen nicht aufmachen willst?

Ist der Sinn beweisbar?

Wie soll ich dir beweisen, dass dein Leben Sinn hat, wenn du von vornherein sagst: Alles ist sinnlos?

Ist die Liebe beweisbar?

Wie soll ich dir beweisen, dass ich dich liebe, wenn du mir nicht glaubst, sondern an mir zweifelst?

Gott ist das Licht.

Gott ist der Sinn.

Gott ist die Liebe.

Ist Gott wirklich das Licht, der Sinn und die Liebe?

Warte nicht auf Gottesbeweise, sei du selber ein Gottesbeweis! Geh hin und tu etwas Sinnvolles! Geh hin und leuchte! Geh hin und liebe!

Warte nicht darauf, dass man dir Gott beweist, sondern geh und beweise du, wie Gott ist!

(Josef Dirnbeck)

Was hat ein Bonsai-Baum mit unserem Leben gemeinsam?

Im Rahmen einer Pfarreise mit der Pfarre Eggersdorf besuchte ich das Bonsai-Museum in Seeboden am Millstätter See.

Bei einer Führung durch den Garten lernte ich viel über die Pflege und Gestaltung von Bonsaibäumen. Das Wort Bonsai kommt aus Japan und hat folgende Bedeutung: Bon = der Baum und Sai = die Schale. Diese uralte Tradition wird generationsübergreifend weitergegeben. Durch intensive Pflege und Liebe werden Bonsaibäume teilweise mehrere hundert Jahre alt und es gilt: je älter der Baum, desto wertvoller.

Die Pflege eines Bonsaibaumes hängt im Wesentlichen von drei Faktoren ab. Gießen – Schneiden – Düngen. Das Wichtigste bei der Pflege ist aber die Liebe, die Geduld und die Aufmerksamkeit zum Baum. Ein Beispiel: gießen nur dann, wenn die Erde trocken ist, schneiden nur dann, wenn der Baum aus der Form kommt, düngen einmal in der Woche. Wenn man diese drei Dinge beachtet, wird der Bonsai viele Jahre alt werden. Eines ist auch sehr wichtig: mit wenigen Ausnahmen gehören alle Bäume ins Freie. In beheizten Räumen fühlen sich die Bäume nicht sehr wohl. Je mehr man über diese Kultur nachdenkt, desto mehr findet man Vergleiche zu unserem christlichen Leben. Einige Gedanken:



Wie oft pflegen und prüfen wir unseren Glauben? Ist unser Glaube nicht auch oft nahe am „Austrocknen“? Wie oft „gießen“ wir unser christliches Leben? Trauen wir uns manche Dinge „anzuschneiden“? Nehmen wir uns genug Zeit unseren Glauben zu düngen, z.B. durch ein Gebet oder durch den Besuch des Gottesdienstes? Ich denke wir müssen beginnen unseren Glauben mehr zu pflegen. Ohne entsprechende „Pflege“ haben wir an unsere nächste Generation nichts mehr weiterzugeben.

Hannes Strmsek

Hakuna Matata!

Von 13.02 bis 22.02 besuchten wir P.A.P.A Bridge in Tansania. Dies ist eine Berufsschule in Kilema, einem Ort am Fuße des Kilimanjaro, welche mithilfe unseres Pfarrers aufgebaut wurde.

Hakuna Matata! – dies ist ein Spruch, den man in Tansania sehr oft hört und welcher das Leben der Menschen in diesem Land recht gut beschreibt. Übersetzt heißt es so viel wie „Es ist alles in Ordnung.“ oder „Alles kein Problem!“ und das merkt man auch, wenn man mit den Leuten dort redet. Während die Menschen in Österreich trotz ihres Reichtums und Überflusses recht unglücklich sind, sieht man in Tansania nichts dergleichen. Ganz im Gegenteil, die Menschen sind trotz ihrer Armut um einiges glücklicher und unbeschwerter. Dies hatte natürlich auch Auswirkungen auf uns. Trotz der Armut und der

schlechten Lebensumstände, welche wir im Laufe unserer Reise zu Gesicht bekamen, waren wir nie wirklich deprimiert, da die Menschen dort trotzdem glücklich und lebensfreudig waren. Was man aber vor allem von den Leuten dort lernen kann, ist Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür,

dass wir in einem Land wie Österreich aufwachsen dürfen und dass es uns an nichts fehlt. Es ist auch schön zu sehen, dass es Menschen wie den Pfarrer gibt, welche versuchen, den Leuten dort ein ähnliches Leben bieten zu können, wie wir es haben.

Michael Karner



Unsere Gruppe mit den freundlichen Gastgebern

Auferstehung Jesu: Fakt oder Fake?

Die Frage nach Beweisen für eine Behauptung ist selbstverständlich. Nur ein naturwissenschaftlicher Beweis nach Kriterien dessen, was wir sehen, messen und berechnen können, greift in vielen Bereichen des Lebens zu kurz.

Wahrheiten sind nicht immer physikalisch fassbar. Um eine solche Wahrheit geht es auch bei der Frage nach der Auferstehung Jesu. Sie ist kein Ereignis dieser Welt und den Naturgesetzen unterworfen. Niemand war bei der Auferstehung Jesu dabei (außer Gott). Wie kommen also vernünftige Menschen dazu, so etwas zu behaupten und zu glauben?

Stellen Sie sich vor, Sie begegnen einem Menschen, der Ihr ganzes Leben im positiven Sinn auf den Kopf stellt. Jemand, der Unvorstellbares möglich macht, den Himmel auf die Erde holt trotz drückender Ungerechtigkeit und Ausbeutung ringsum. Der Wege zeigt, wie Gemeinschaft und Frieden möglich sind, der Ihnen eine Ahnung von einem gelungenen Leben, Halt und Sinn vermittelt und erfüllt, was Ihr Volk und Sie viele hundert Jahre lang von Gott erwartet und erhofft haben. Jemand, der die unendliche Liebe in seiner Person konzentriert und für alle sichtbar macht. Sie erwarten sich viel. Sie erleben gemeinsam mit vielen anderen, was durch diesen Menschen möglich wird. Und plötzlich findet das alles ein abruptes Ende. Die Besatzungsmacht ermordet den, für den Sie alles aufgegeben haben.

Er stirbt unter entsetzlichen Qualen nach stundenlangem Verhör und Folterungen ganz langsam über viele Stunden hinweg am Kreuz. Er wird bestattet. Freunde und Anhänger tauchen unter, um einem gleichen oder ähnlichen Schicksal zu entgehen. Die meisten kehren in ihre Dörfer zurück und gehen wieder ihrer früheren Arbeit nach. Die Bewegung zerstreut sich.

Doch plötzlich macht Dein Gerücht die Runde, dass der Mann, dessen Todeschrei Sie gehört haben, dessen Beerdigung öffentlich stattgefunden hat, dass dieser Mann nicht tot ist. Frauen, die Jesus gut gekannt haben, sind die ersten, die davon erzählen. Der innerste Kern der Bewegung überprüft diese

Behauptung, immer mehr bestätigen den Wahrheitsgehalt. Alle ringen um Worte für das, was sie hier erfahren. Die Person, die alle gekannt haben, lebt - aber ist ganz anders, erkennbar, identifizierbar und doch nicht dieselbe.

Die ältesten Zeugnisse darüber finden sich im 1. Korintherbrief 15, wo Paulus in einer knappen Zusammenfassung das wiedergibt, was auch ihm von anderen anvertraut wurde, um es genau so und unverfälscht weiterzugeben und das Christusereignis zu verstehen und zu deuten:

- 3 *Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift,*
- 4 *und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift,*
- 5 *und erschien dem Kephas, dann den Zwölf.*
- 6 *Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.*
- 8 *Zuletzt erschien er auch mir. (Einheitsübersetzung 2016)*

Paulus zählt wichtige Zeugen auf. Nach jüdischer Beweisführung der



Mag. Lieselotte Riedl-Haidenthaller, Bibelrundenleiterin

damaligen Zeit ist eine Behauptung wahr, wenn zwei oder mehr Männer sie bezeugen. Hier finden sich viel mehr Zeugen.

Es geht ganz nüchtern um die Bestätigung, nicht um das Wie und zeigt die Erfüllung dessen, was im Alten Testament dem Volk verheißen wurde.

Was dies bedeutet und wie Bilder und Worte dafür gefunden werden können, darum ringen die Freunde Jesu, um das Unsagbare und Unglaubliche für ihre Zeit zu übersetzen.

Das für mich überzeugendste Indiz für die Richtigkeit ihrer Erfahrungen ist dies, dass die, die sich zuvor versteckt und zerstreut haben, um ja nicht gefunden zu werden, jetzt vor allen dafür eintreten bis in den Tod. Die meisten frühen Christ*innen sind als Märtyrer*innen für ihr Zeugnis gestorben. Das waren keine Spinner*innen, die leichtfertig ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, sondern dies für die befreiende gute Nachricht getan haben, dass Gott den Aufstand gegen den Tod gewonnen hat.

Nachdem naturwissenschaftliche Fragestellungen und Beweise für die Menschen dieser Zeit unerheblich waren, müssen wir heute auf die Beweise zurückgreifen, die für die entsprechende Zeit gültig und überzeugend waren, auch wenn sie uns vielleicht nicht mehr ganz genügen.

Bis heute bekennen Christ*innen ihre Überzeugung, die in der Osternacht vor allem in den orthodoxen Kirchen so ausgedrückt wird: „Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden!“

Lieselotte Riedl-Haidenthaller



53 Mädchen und Buben der 2. Klassen
bereiten sich in den kommenden Monaten
mit ihren Religionslehrerinnen
auf ihre Erstkommunion vor.



Die Vorfreude
auf das Fest am 20. Mai,
welches heuer im Zeichen des
Regenbogens steht, ist
schon sehr groß!



„Am 1. Schultag im neuen Jahr ging unsere Religionslehrerin mit drei Schülern der 3. Schulstufe verkleidet als Könige in jede Klasse.“ (Moritz)

„EinBlick“ in den Religionsunterricht der MS Kalsdorf

Wir beschäftigten uns mit dem Thema: „Wer ist Jesus Christus?“

Die SchülerInnen der 2. und 3. Klassen gingen auf biblische Spurensuche – Jesus, ein Jude! Die Kinder der 1. Klassen verfassten persönliche Berichte über die Eckdaten von Jesus:

„Jesus war ein guter Mensch. Aber das mit der Auferstehung – keine Ahnung, ob das echt ist! Man kann ihn als Vorbild nehmen. Ich glaube nicht an ihn. (Jan)

„Jesus ist für mich wichtig! Er hilft Menschen, die Hilfe brauchen. Er hat besondere Fähigkeiten. In der Schule lerne ich viel über Jesus. Ich hoffe, wenn ich im Himmel bin, sehe ich ihn.“ (Liana, unsere Gastschülerin)

Ich persönlich glaube nicht an Jesus. Für manche Menschen ist Jesus sehr wichtig und ich habe nichts dagegen aber für mich passt das einfach nicht zusammen. (Saskia)

In den 4. Klassen beschäftigten wir uns mit anderen Weltreligionen und gestalteten nach dem Vorbild der tibetischen Mönche christliche Mandalas. Das gemeinsame Tun in der Stille war beruhigend, für manchen auch langweilig. Anschließend sprachen



wir über unsere Erfahrungen und das entstandene Werk, bevor wir es wieder zerstörten. Nichts ist ewig, alles ist im Wandel!

„Jesus, der in die entlegenen Dörfer geht. Jesus, der bei Begegnungen stehen bleibt. Jesus, der Orientierung gibt. Jesus, der liebt. Jesus, der aufregt, weil er Ungewohntes macht. Jesus, der Vertrautes auf den Kopf stellt. Jesus, der sich in Reli erahnen lässt.“ (David und Matthew)



Viele Schritte setzten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um die Sternsingerbotschaft zu den Menschen nach Hause oder zu Stationen im Pfarrgebiet zu bringen. Ein großes Danke an alle, die bei der Sternsingeraktion mitgewirkt haben.

In einem Lied heißt es: „Ich denke daran, was Christus getan... wie Christus mir begegnet, mich annimmt und mich segnet, so will ich auch anderen begegnen, sie annehmen und segnen.“ In diesem Sinne war unsere ganze Schule das erste Mal bei der Sternsinger – Aktion beteiligt.

„Ich finde, dass das Sternsingen in der Schule wieder stattfinden soll, weil auch das Schulgebäude mit den Menschen danach gesegnet ist. (Nadine)

„Ich finde diese Aktion toll, weil wir Menschen in Not unterstützen. Wir spendeten 92,17 €.“ (Dominik)

„Die Sternsinger – Unterbrechung war sehr schön. Es war auch mutig von den drei Schülern mitzumachen, weil es zeigt, dass sie sich für andere Menschen einsetzen. Ich wünsche mir, dass sie wieder kommen.“ (Emilia)

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine Fastenzeit, die in ein österliches Halleluja mündet. Erfahrbar im Hier und Jetzt, mitten im Alltag!

RL Christa Gradwohl

Die Feier der Heiligen Woche



Palmsonntag

2. April

Beim Einzug in Jerusalem wird Jesus als König des Friedens mit Palmzweigen begrüßt.

10 Uhr

Segnung der Palmzweige im Schulhof; anschl. Hl. Messe in der Kirche



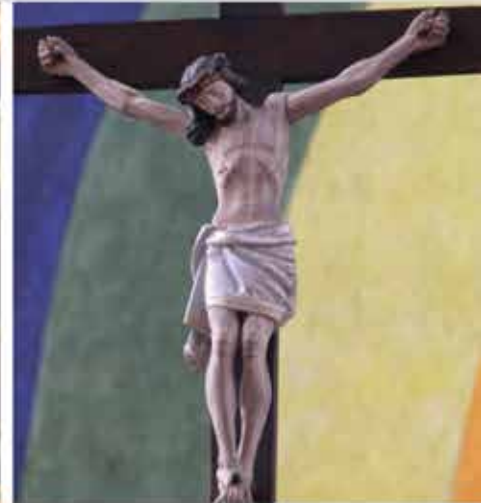
Gründonnerstag

6. April

Mit der Fußwaschung beim letzten Abendmahl deutet Jesus den Jüngern den Sinn seines Todes.

19 Uhr Gemeinsame Abendmahlfeier im Pfarrverband

mit anschl. Ölbergandacht



Karfreitag

7. April

Das Kreuz, Zeichen einer Liebe, die selbst der Tod nicht beenden kann, steht im Mittelpunkt des Tages.

15 Uhr Kreuzweg

19 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Jesu
(Bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen)

Karsamstag

8. April *Tag der Grabesruhe*

7 Uhr Feuersegnung
am Kirchplatz

Speisensegnungen:

9:30 Uhr Pfarrkirche
10:30 Uhr Neuthalerhof
10:30 Uhr Feuerwehr
11:30 Uhr Großsulz
11:30 Uhr St. Anna Park
13:00 Uhr Pfarrkirche
anschl. bis 14:30 Uhr
Gebet beim Hl. Grab



Osternachtfeier

Jesus lebt! Er ist auferstanden!

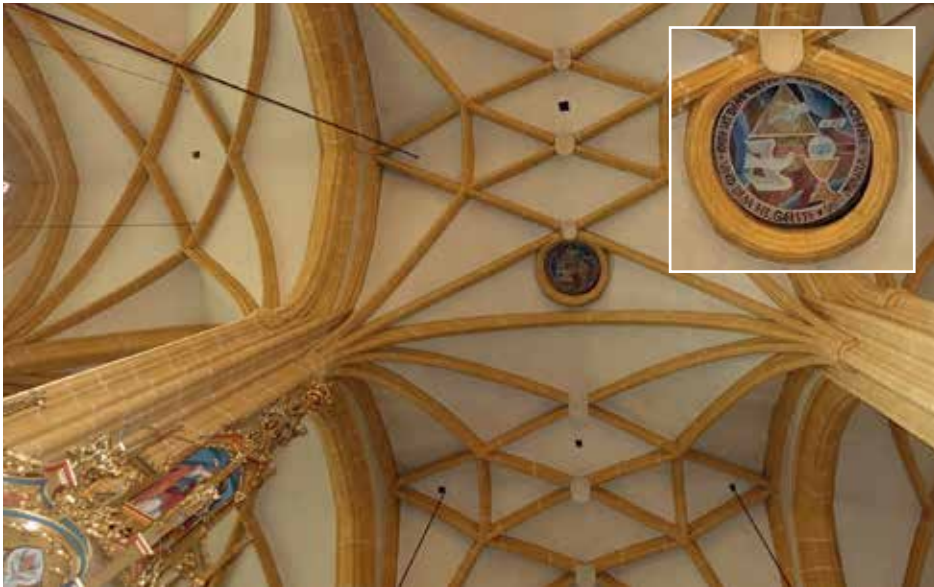
20 Uhr

Auferstehungsfeier
mitgestaltet von Chor Effata

Ostersonntag

10 Uhr

Osterhochamt
mit der Marktmusikkapelle
Ostereiersuchen für Kinder



Heiliggeistloch in der Pfarrkirche Fernitz

Christi Himmelfahrt

Am 40. Tag nach Ostern feiern die Christen aller Konfessionen das Hochfest Christi Himmelfahrt.

Dieses Hochfest rückt die letzte Begegnung Jesu mit seinen Jüngern in den Mittelpunkt. *(... Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihm ihren Blicken. Apg. 1,9)*

Jesus Christus, der nach seiner Auferstehung noch „greifbar“ erfahrbar war,

geht nun dorthin zurück, von wo er gekommen ist. Der Himmel gilt in der Bibel als Wohnort Gottes und ist in der Erfahrung der Menschen „oben“. Für christlich Gläubige steht dieser Tag als Sieg Jesu über den Tod.

Der Feiertag zählt zu einem der bedeutendsten christlichen Feste, in der das Andenken der Aufnahme Jesu Christi

in den Himmel gefeiert wird. Dieser Feiertag bringt im Gegensatz zu anderen kirchlichen Feiertagen und Hochfesten weniger Bräuche mit sich. Österreichweit sind die **Bitttage** (die drei Tage vor Christi Himmelfahrt) sehr beliebt. An den Bitttagen finden in der Regel Bittprozessionen statt, die von einem Ort zum nächsten führen. Bei den Bittprozessionen wird traditionell um eine gute Ernte und gutes Wetter gebetet. Außerdem betet die Kirche für menschliche Anliegen, und die Bitttage eignen sich auch für den öffentlichen Dank. Im Gebet sollen alle Sorgen und Befürchtungen der heutigen Zeit angesprochen werden.

In einigen ländlichen Gegenden wird die Statue des auferstandenen Jesus Christus an Christi-Himmelfahrt durch ein sogenanntes „Heiliggeistloch“ (an der Kirchendecke) gezogen. In manchen Kirchen zieht man Jesus immer noch, als hölzerne, meist blumengeschmückte Figur empor und streut Blumen auf die Gläubigen herab. Damit wird die Himmelfahrt Jesu Christi auf eine besondere Art und Weise veranschaulicht. In vielen Pfarrgemeinden wird zu Christi Himmelfahrt das Fest der Erstkommunion gefeiert.

Hannes Strmsek

Auf Mission in El Salvador

Den Menschen Gott bringen durch einfaches DA SEIN, das war meine Aufgabe 14 Monate lang in der Gemeinschaft „Offenes Herz“.

Ich heiße Josef Kurzmann, bin 21 Jahre alt und komme aus Fernitz. Nach der Matura habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, ins Ausland zu gehen, dem Nächsten zu dienen und Jesus zu begegnen. Doch mit dem Ziel, mich ganz den Armen zu schenken, bin ich überreich beschenkt worden.

Im vergangenen Dezember habe ich meine Mission in der Colonia Iberia, einem Armutsviertel am Stadtrand von San Salvador, der Hauptstadt von El Salvador, beendet. Dort habe ich mit anderen Freiwilligen aus der ganzen Welt ein Leben des Gebets, der Gemeinschaft und des Mitleidens geführt. Das Leid der Menschen ist oft nicht in erster Linie körperliche Armut wie Hunger, sondern oft durften wir Menschen begegnen und sie

begleiten, die einsam, ausgestoßen und ignoriert werden. Viele Kinder klopfen bei uns täglich an der Tür, die mit uns Zeit verbringen wollten: spielen, laufen, kochen, basteln... Einer von diesen Kleinen heißt Marvin. Er ist acht Jahre alt und hat eine geistige Behinderung. Am Geburtstag seiner Mutter haben wir ihr ein Geschenk gebastelt und sie mit Blumen überrascht. Sie hat vor Freude fast geweint.

Wir sind unseren alten und jungen Freunden dort beigestanden wie Maria am Fuß des Kreuzes. Ich durfte so nicht nur Spanisch lernen und meinen Zivildienst leisten, sondern vielmehr Geduld, Freude und Demut üben. Gott hat sich mir gezeigt in den Gesichtern der Kinder und Leidenden. Dafür will ich ihm ewig dankbar sein.



Josef Kurzmann verbrachte ein Freiwilligenjahr in San Salvador

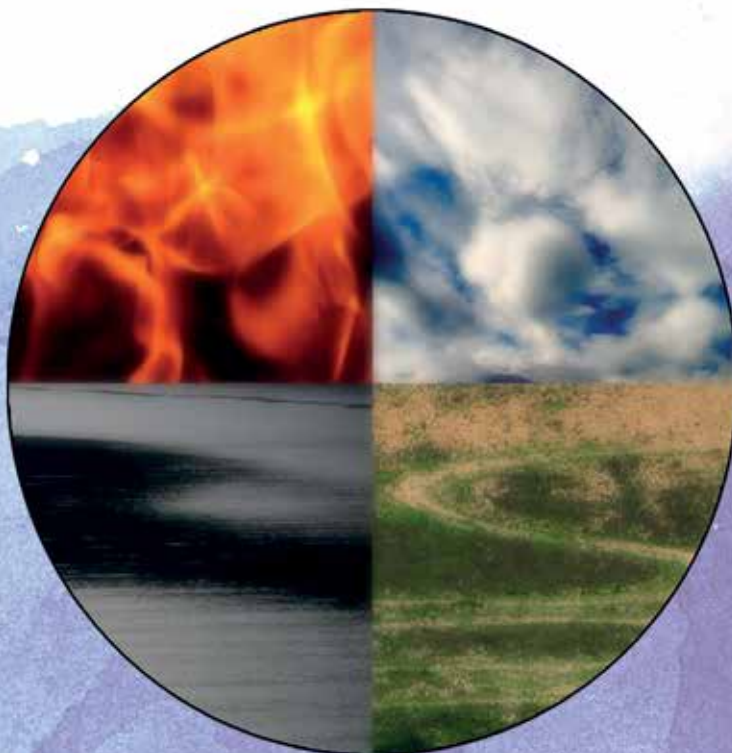
Alles verändert sich,
aber dahinter ruht ein Ewiges.

Johann Wolfgang von Goethe

Tel.: 03135 / 54 6 66

Ortsried 7
8401 Kalsdorf

www.bestattung-wolf.com



24h
täglich



**WIR DENKEN
AN ALLES –
SIE DENKEN AN
IHRE LIEBEN**

grazerbestattung.at



GRAZ
BESTATTUNG

Die Bestattung Kalsdorf ist im Trauerfall Ihr Ansprechpartner. Wir kümmern uns um eine gelungene und würdevolle Trauerfeier. Von der Aufnahme, über die Art der Bestattung, den Ablauf, die Sargauswahl bis hin zur Gestaltung der Gedenkkarten – bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand.

0 bis 24 Uhr: Tel.: 03135 52 4 63

Verstorbene

Johann Herndlhofer 84 J.
Erna Stranzl 81 J.
Maria Drobinč 86 J.
Franz Pail 70 J.
Theresia Prezil 94 J.
Josefa Hüttl 69 J.
Traude Kölbl 84 J.

Caritas Haus- sammlung 2023

Unterwegs für
Menschen in
Not

Ihre Spende bewirkt, dass
Menschen wieder Hoffnung
schöpfen. Danke!
Spendenmöglichkeit mit
beigelegten Erlagschein
oder auf das Konto NR.:
AT34 6000 0000 0792 5700
www.caritas-steiermark.at/
haussammlung



Maiandachten

Jeden Dienstag bis
Donnerstag um 18 Uhr in
der Kapelle Großsulz

Montag, 1. Mai, 18 Uhr
– Anna Bildstock in der
Dorfstraße

Donnerstag, 18. Mai,
18 Uhr – Bildstock
Neuthalerhof

Sonntag, 22. Mai, 18 Uhr –
Kapelle Großsulz

Pfingstmontag, 29. Mai,
18 Uhr – Pfarrkirche (mit
eucharistischem Segen und
Lichterprozession)



**Bitte beachten Sie die jeweils aktuellen Informationen am Wochenplan, im Schaukasten
oder auf der Homepage (kalsdorf.graz-seckau.at)**

Regelmäßige Gottesdienstordnung:

Dienstag 9:00 Uhr: Frühmesse, außer jeden
1. Dienstag im Monat in Großsulz
um 19:00 Uhr
Mittwoch 9:00 Uhr: Hl. Messe in FERNITZ
Freitag 18:30 Uhr: Rosenkranzgebet und Beichtge-
legenheit nach telefonischer Vereinbarung
19:00 Uhr: Abendmesse
jeden 1. Freitag im Monat Herz-Jesu-
Freitag mit Anbetung und
eucharistischem Segen
Samstag 19:00 Uhr: Vorabendmesse in Fernitz
Sonntag/Feiertag 8:30 Uhr: Hl. Messe in Fernitz
10:00 Uhr: Hl. Messe in Kalsdorf

Wallfahrt zum 13. des Monats in Fernitz

18:30 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Heilige Messe mit anschl. Lichter-
prozession

Fußwallfahrt von Kalsdorf nach Fernitz

Treffpunkt Kapelle Großsulz um 17:00 Uhr
Treffpunkt Kalsdorf – Annabildstock um 17:30 Uhr

Stille Anbetung

Jeden 3. Freitag im Monat von 18:00 bis 19:00 Uhr

Bibelrunde

Di, 19:00 Uhr: 11.04., 9.05., 6.06.;

Treffen der KFB im Pfarrheim

Di, 19:00 Uhr: 18.04., 16.05. (Maiandacht);
Ausflug: 20.06.;

Treffen der Seniorenrunde im Pfarrheim

Mo, 14:00 Uhr: 17.04., 8.05., 12.06.;
Ausflug: Di, 23.05.

Offener Gebetskreis im Pfarrheim

Di, 19:00 Uhr: 25.4., 30.05., 27.06.;

„Zwergertreff“ Eltern-Kind-Treffen

jeden Mittwoch von 8:30–10:00 Uhr im Pfarrheim

Ministrantenstunde

14-tägig, Freitag um 16.00 Uhr im Pfarrheim
(ausgenommen Ferien)

Termine für die Tauffeier

in der Sonntagsmesse oder jeden dritten Samstag
im Monat um 11:00 Uhr: 15.04., 13.05., 17.06.;

April 2023

Sa 1.04. 7:30 Uhr: Morgenlob – Laudes

Karwoche – Heilige Woche

So 2.04. Palmsonntag bis

So 9.04. Ostersonntag siehe SEITE 8

Mo 10.04. Ostermontag

Emmausgang von Fernitz nach Kalsdorf
(siehe Seite 3)
10:00 Uhr: Heilige Messe; anschl. Agape

Termine

Mi 12.04. 19:00 Uhr: Adoratio – Stunde der Anbetung

Fr 14.04. 19:00 Uhr: Taufferinnerungsfeier der
Firmlinge

Sa 15.04. 16:50 Uhr: KiGo-Feier/10 vor5

So 16.04. Weißer Sonntag
10:00 Uhr: Heilige Messe

Mai 2023

Maiandachten in Großsulz:

Dienstag bis Donnerstag um 18:00 Uhr
Mo 1.05. 18:00 Uhr: Maiandacht beim Annabildstock
in der Dorfstraße

Di 2.05. 18:00 Uhr: Feldersegnung in Großsulz;
anschl. Heilige Messe

So 7.05. 10:00 Uhr: Heilige Messe

Mi 10.05. 19:00 Uhr: Adoratio – Stunde der Anbetung
in Fernitz

Sa 13.05. 7:30 Uhr: Morgenlob – Laudes
16:50 Uhr: KiGo-Feier/10 vor5

So 14.05. Muttertag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Di 16.05. 19:00 Uhr: KFB - Maiandacht

Do 18.05. Christi Himmelfahrt

10:00 Uhr: Heilige Messe
18:00 Uhr: Maiandacht – Bildstock
Neuthalerhof

Sa 20.05. 9:00 und 11:00 Uhr: Erstkommunionfeier

So 21.05. 10:00 Uhr Heilige Messe
18:00 Uhr: Maiandacht – Kapelle Großsulz

So 28.05. Pfingstsonntag

10:00 Uhr: Heilige Messe

Mo 29.05. Pfingstmontag

10:00 Uhr: Heilige Messe
18:00 Uhr: Festliche Maiandacht mit eucha-
ristischem Segen und Lichterprozession

Juni 2023

Fr 2.06. Lange Nacht der Kirchen

Sa 3.06. 10:00 Uhr: Firmung
musikalisch gestaltet von Chor Effata

Do 8.06. Fronleichnam
8:30 Uhr: Heilige Messe; anschl. Prozession

Sa 10.06. 7:30 Uhr: Morgenlob – Laudes

So 11.06. 8:30 Uhr: Fronleichnam in Fernitz
KEIN Gottesdienst in Kalsdorf

Mi 14.06. 19:00 Uhr: Adoratio – Stunde der Anbetung

Fr 16.06. 19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst für alle
Verstorbene der letzten 3 Monate

Sa 17.06. 16:50 Uhr: KiGo-Feier/10 vor5

Sa 24.06. 19:00 Uhr: Heilige Messe im Park in Fernitz

Vorschau Juli 2023

So 2.07. Kalsdorfer Pfarrfest

9:00 Uhr: Heilige Messe des Pfarrverban-
des in Kalsdorf anschl. Frühschoppen am
Schulhof



KiGo-Feier/10vor5

Kinder-Wortgottesdienst um 16:50 Uhr

Samstag, 15. April, 13. Mai, 17. Juni



Heiliger Abend



Turmblasen



Sternsinger Gottesdienst



KiGo-Feiern/10vor5



Gottesdienst zur Faschingszeit



Faschingsbrunch



Einkehrtag mit P. Toni Witwer



Wortgottesdienstleitende im Pfarrverband